

Noch offene Fragen zu A-26-Anschluss

Von Karsten Wissler

BUXTEHUDE. Die Planung des Anschlusses der Stadt Buxtehude an die Autobahn A 26 über die Rübker Straße bleibt ein schwieriges und langwieriges Unterfangen. Es gibt einen weiteren Erörterungstermin. Termin für die Plan-Auslegung ist im März oder April. Fertigstellung also erst 2025?

Nachdem das Planfeststellungsverfahren ins siebte Jahr geht, hat die Kreisverwaltung jetzt bekanntgegeben, wie es weitergehen soll. Der Kreis ist Planungs- und Genehmigungsbehörde.

Die eigentlich für den Jahresanfang geplante erneute Auslegung der Unterlagen für den Ausbau der Rübker Straße (Kreisstraße K 40) zum Autobahnzubringer soll jetzt im März oder April stattfinden. Neu ist dabei, dass es im Anschluss an die Auslegung auch einen weiteren Erörterungstermin geben soll. Dieser Termin findet voraussichtlich im Mai statt.

Wenn das beides so funktioniert, könnte bis zur politischen Sommerpause im Juni ein Entwurf für den Planfeststellungsbeschluss vorliegen und nach den Sommerferien der Kreistag darüber entscheiden.

Allerdings sind im Zusammenhang mit dem Ausbau der dicht besiedelten Rübker Straße alle Zeitvorhersagen mit Vorsicht zu genießen. Das Verfahren für die zweite Planänderung zum Ausbau der K 40 geht in das zweite Jahr und bis zum ersten Erörterungstermin im Mai vergangenen Jahres gab es den festen Vorsatz, den Planfeststellungsbeschluss kurz danach fertigzustellen und dem Kreistag vorzustellen.

Grund für die weitere Verzögerung ist offenbar das Bemühen, den Planfeststellungsbeschluss möglichst rechtssicher zu formulieren, da die Anwohner der Rübker Straße den Beschluss auf jeden Fall beklagen werden. „Wir sind jetzt im verflixten siebten Jahr einer Beziehung mit dem Landkreis, einer Beziehung die wir gar nicht wollen“, sagt Ulrich Felgentreu, Sprecher der Anwohnerinitiative und Ratscherr der Grünen. Der Kreis solle das Verfahren beenden und mit dem Geld, das dadurch gespart wird, die Anwohner der Autobahn-Anschlussstellen Jork und Neu Wulmstorf entlasten. Aktuell laufen die Kostenschätzungen für den Ausbau auf zwölf Millionen Euro. Felgentreu geht davon aus, dass dies nicht ausreichen wird. Er rechnet damit, dass der Kreis allein weitere Millionen aufwenden muss, um Häuser in der Rübker Straße zu kaufen, die der Planung im Wege stehen.

Die A-26-Anschlussstelle Buxtehude-Mitte ist im Übrigen bereits im Bau. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Zubringer noch rechtzeitig fertig wird, wird mit jeder neuen Runde im Verfahren geringer. Die Prozess-Dauer wird auf zwei bis fünf Jahre geschätzt. Außerdem erwartet der Landkreis eine Bauzeit von zweieinhalb bis drei Jahren, in denen auch eine Vollsperrung für alle, außer den Anliegern, notwendig sei, so Kreis-Umweltamtsleiter Heiko Köhnlein.

Die Autobahn soll 2021 bis Neu Wulmstorf fertig sein, der Autobahn-Rest auf Hamburger Gebiet im Jahr 2023. Dauert der Prozess um die K 40 über drei

Instanzen Verwaltungsgerichtsbarkeit wirklich fünf Jahre und der Bau des Zubringers noch einmal drei Jahre, wäre die Anschlussstelle Buxtehude bis 2025 eine Anschlussstelle ohne Funktion.

Empfehlen

Werbung